antwortung hierfür für keinen Winter weiter zu übernehmen; denn dazu liebte ich unsere Sammlungen zu sehr. Die Zahl der Eingänge im Journalbuch stieg 1924/5 auf 4736, die der Ausgänge auf 5840, die Zahl der gedruckten Seiten auf 486, die Zahl der Tauschzeitschriften auf 468 (darunter 376 vom Ausland). Das Ausleihen nahm manchmal bereits wieder groteske Formen an: Zweimal wurde eine Frachtkiste von über 60 Pfund von einem auf einmal ausgeliehen! Die Zahl der Länder, welche um Ausleihen baten, stieg auf 29, darunter 13 außereuropäische. Langsam bereitete sich außerdem eine gewisse Umstellung des ganzen Institutes automatisch vor! Die Insekten traten ein klein wenig in den Hintergrund; das Auskunftswesen auf dem gesamteu Gebiete der Entomologie nahm einen immer größeren Umfang an: Wir wurden für sehr viele in der Welt Berater und Helfer. Unsere Sammlungen dienten uns dabei sehr oft vor allem dazu, uns selbst zu orientieren, um solche Auskünfte erteilen zu können. Vor allem waren es aber die angewandten Entomologen, die mein Institut immer mehr in Anspruch nahmen. Als einfacher Ausdruck dafür mag das Beiheft dienen, welches 1923 der angewandten Entomologie von Rußland gewidmet worden war.

Wenn ich dermaleinst im Zusammenhang die Geschichte meines Institutes schildern sollte, dann werde ich, wenn auch mit agnostischer Hand, über das Kapitel dieser 3 kurzen Perioden, in welchen natürlich auch mein und meiner alten Mutter Privatvermögen in üblicher Weise zusammen gebrochen ist, das Kampfeswort so manches modernen magyarischen Entomologen setzen: »*credo in aeternam Dei justiciam*«. — —

Längst hat eine neue Periode begonnen. Das Manometer meines Institutes hat in ihm ganz seltsame Ausschläge gezeigt; Aussschläge, die monatelang schweren Fieberkurven glichen. — — Aber allmählich sind die Pendelschläge abgeklungen, und was ich das nächste Mal zu berichten habe, entspricht vielleicht einer ruhigeren Fahrt über glattere See. — —

Beiträge zur Kenntnis der Cerambyciden (Col.).

Von B. Schwarzer, Aschaffenburg.

Xystrocera pulcherrima (n. sp.): Braunrot bis gelbrot, Apikalteil der Schenkel und die Schienen schwarzbraun; Flügeldecken elfenbeinfarbig mit schwarzbraunem Rande unter den Schultern und ebensolchen Zeichnungen auf der Oberfläche, dunkler Spitze und feiner gelbbrauner Naht; das Basalfünftel — mit Ausnahme von je einem größeren rundlichen Fleck in der Mitte — ohne Zeichnung, vor der Spitze je ein ∧förmiger Strich. Die Zeichnung besteht aus unregelmäßigen Punkten und Strichen, die zum Teil ineinandergeflossen sind; zwei größere Anhäufungen treten stärker hervor, eine vorn, eine hinter der Mitte. Die ersten Fühlerglieder

sind beim ♂ fast nicht scabrös, dadurch unterscheidet sich diese Art stark von den andern Arten der Gattung, die Form aber ist dieselbe. Das Halsschild ist auf der Scheibe durch zwei unregelmäßige Quereindrücke uneben, an den Seiten mit je einer größeren stumpfen Beule, fein seidenartig greis behaart. Die Schenkel sind in der Basalhälfte gestielt, in der Apikalhälfte suboval verdickt. Schienen schmal und zusammengedrückt. Die Flügeldecken sind beinahe 5 mal so lang als das Halsschild und reibeisenartig punktiert. — Länge 21 mm. E. O. Afr. Kikuju, 7000' üb. Meer.

Ein schönes und auffallendes Tier, für das vielleicht eine Untergattung geschaffen werden muß.

Aeolesthes fulgens (n. sp.): Schwarzbraun mit goldgelber, glänzender Behaarung, diese liegt auf den Flügeldecken in größeren Flächen gleichartig, so daß die Reflexe mehr den Charakter einiger afrikanischer *Pachydissus*-Arten haben. — Stirn tief ausgehöhlt, das Mittelfeld darin groß und über der Oberlippe gerundet. Fühlerhöcker niedergedrückt. Fühler beim ♂ 3 mal so lang wie der Körper, 1. Glied dick, stark gerunzelt, oben mit einer Längsgrube, das 3. länger als das 4. (beide zur Spitze verdickt) und kürzer als das 5., die folgenden an Länge zunehmend. Halsschild an den Seiten nur schwach erweitert, am Vorderrande und vor der Spitze eingeschnürt, auf der Scheibe ziemlich regelmäßig quergerieft und mit zwei fast parallelen längeren Längsfurchen versehen. Schildchen breiter als lang, fast dreieckig. Flügeldecken schlank, jede Spitze mit zwei Dornen, der äußere etwas länger, zwischen den Dornen gerundet ausgebuchtet. Beine schlank, dünn behaart, Schenkel kaum verdickt. Gaumen mit 5—6 Querleisten. — Länge 43 mm. — Surigao: Mindanao.

Allodissus n. gen. (bei *Zatrephus* Pasc.) Mandibeln kurz, kräftig, beinahe gleichmäßig gebogen, Stirn kurz, quer ausgehöhlt, Augen fein granuliert, unterer Lappen dreieckig, den Vorderrand der Fühlerhöcker bei weitem nicht erreichend. Fühler (♂) die Mitte der Flügeldecken kaum erreichend, 1. Glied kurz, fast gleichmäßig dick, 3.—5. Glied zur Spitze birnförmig erweitert, die folgenden außen winkelig ausgezogen. Halsschild kürzer als breit, der Basalrand beiderseits schwach ausgebuchtet, der Vorderrand viel schmäler als die Basis, an den Seiten gleichmäßig gerundet, die größte Breite liegt vor der Mitte. Schildchen breiter als lang, abgerundet. Flügeldecken subparallel, an der Spitze abgestutzt verrundet. Beine relativ schwach. Erinnert in der Gestalt an *Pachylocerus*.

Allodissus sulcatipennis (n. sp.): Schwarz, stellenweise rost- oder ockerfarbig borstenartig behaart, die nicht oder dünn behaarten Stellen glänzend. Stirn über der Oberlippe mit einer querovalen Grube, die in der Mitte eine Anschwellung hat, zwischen den Fühlerhöckern eine durch Längswülste begrenzte Furche; der Scheitel fein granuliert. Halsschild

auf der Oberseite mit Querrunzeln und mit drei breiten Längsbinden, die mittlere unregelmäßig. Schildchen an den Seiten behaart, mit glänzender Mittellinie. Flügeldecken mit breiten Längsfurchen, die hinter der Mitte unterbrochen sind. Diese Furchen sind mit Behaarung gefüllt, die unterbrechenden Zwischenräume glänzend, in der vorderen Hälfte dichter, in der hinteren sehr zerstreut punktiert. Unterkörper an den Seiten und auf den Episternen dicht, auf dem Abdomen und den Beinen dünn behaart. — Länge 22 mm. — Surigao (Mindanao). 1 ♂.

Coptocerus quatuodecimmsignatus (n. sp.): Braunrot, glänzend, einige vertiefte Stellen auf dem Halsschilde, sowie die Vorder- und Mittdlbrust mit feiner goldfarbiger Behaarung. Halsschild gebildet wie bei *C. rubripes* oder *biguttatus;* Flügeldecken mit je 6 länglichen, elfenbeinartigen Streifen und einem ebensolchen, rundlichen Fleck vor der Spitze.

Länge 17 mm. — Patria: Imugan, Luzon.

Diese Art ist mit *C. rubripes*, *biguttatus* u. a. nahe verwandt und unterscheidet sich in der Hauptsache nur durch die Anordnung und Form der elfenbeinartigen Streifen auf den Flügeldecken, die bei diesen Arten fast immer stark zusammenhängen und mehr auf dem vorderen Teil der Decken stehen, während sie bei der neuen Art länger, immer isoliert und gleichmäßig auf den Decken verteilt sind. Interessant ist die Tatsache, daß die bis jetzt nur von den Molukken und Australien bekannte Gattung auch einen Vertreter auf Luzon hat, was zu der Annahme berechtigte, daß die Gattung auch in den Zwischenregionen vorkommen würde. Diese Annahme hat inzwischen ihre Bestätigung gefunden. Ein Tier von N.-Celebes unterscheidet sich von der Nominatform (14- *signatus* m.) nur durch dunklere, schwarzrote und glanzlose Oberseite und vollständig seidenartig und greis behaartes Halsschild, nur die längliche Mittelbeule ist glatt und glänzend. Ich benenne diese Rasse von 14-*signatus:* ***C. celebensis.***

Chloridolum addictum Newm. var ***violaceipes*** (n. var.): Unterscheidet sich von der Nominatform nur durch die Färbung der Beine; diese sind nicht zweifarbig, sondern einfarbig dunkelviolett, auch ist die violette Färbung im allgemeinen, besonders aber auf dem Halsschilde, intensiver und mehr ausgebreitet. Mt. Isarog. S. Luzon. Scheint auf diese Lokalität begrenzt zu sein; meine Tiere der Nominatform sind von Imugan und Bayombong.

Chl. addictum ist an der auffallenden Färbung sofort erkenntlich, die Flügeldecken haben dicht hinter der glänzenden Basis einen schwarzsamtigen Querfleck, dahinter jederseits einen langen keilförmigen grünen Streifen.

Polyzonus Schmidti (n. sp.): Mit *P. prasinus* White insofern verwandt, als diese Art ebenfalls keine gelben Binden oder Flecke hat und auch

die Fühler hinter der Mitte verdickt sind. Flügeldecken schwarzblau mit schmaler grüner Naht. Mandibeln ziemlich lang und kräftig, außen gerade, an der Spitze gebogen. Kopf, die beiden ersten Fühlerglieder und die Oberseite des Halsschildes mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes gerunzelt punktiert, matt; 3. Fühlerglied so lang wie die beiden folgenden, diese bläulich, die folgenden bis zum 9. an Stärke zunehmend, schwärzlich, die beiden letzten schwächer. Halsschild hinter der Basis und vor der Spitze mit je einer schwach runzeligen, glänzenden Querfurche, Dorsalfläche beinahe eben, stark gerunzelt, durch feine Tomentierung dunkel, glanzlos; der Seitendorn dick, stumpf, glänzend. Schildchen an den Seiten punktiert, in der Mitte glatt, glänzend, schwarz. Flügeldecken nach hinten sehr gleichmäßig und schwach verengt, die Spitze breit abgestutzt verrundet, die Naht (nach hinten abnehmend und vor der Spitze verschwindend) gerunzelt, glänzend, grün oder blaugrün, daneben jederseits ein nach hinten verschwindender, dunkel tomentierter, an der Basis breiter Streifen, der übrige Teil blauviolett, in der Region der Schultern grünlich. Unterseite dünn grau seidenartig behaart. Vorder- und Hinterschenkel keulig verdickt und punktiert, glänzend, Hinterschenkel schlank, fast gleichmäßig zur Spitze verdickt, punktuliert. Schienen zusammengedrückt und mäßig verbreitert; 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als die beiden folgenden. Alle Beine bläulich-violett. — Länge 18—20 mm. — Tankulan (Mindanao) und S. O. Luzon.

Chlorophorus Manillae Aurivillius var. ***Aurivilliusi*** (n. var. oder Rasse): Unterscheidet sich von der auf Luzon vorkommenden Nominatform nur durch die Zeichnung auf dem Basalteil der Flügeldecken, welche bei der auf Mindanao vorkommenden Rasse ebenso konstant ist, wie bei *Manillae*. Der große Fleck hinter der Schulter ist bei der Nominatform vorn gerade abgestutzt, nach innen zugespitzt und überragt im Niveau nicht die hinter dem Schildchen beginnende Binde, bei der neuen Rasse ist dieser Fleck an der Innenseite gerundet und überragt das Niveau der Bindenspitze beträchtlich nach vorn.

Oligoenoplus luzonicus (n. sp.): Tiefschwarz, glänzend, mit weißen Zeichnungen. Stirn subquadratisch, gedrängt punktiert und dünn behaart über der Oberlippe vorgezogen. Fühlerhöcker weit getrennt, die Fühler erreichen beim ♂ kaum die Deckenspitze, 1. Glied gedrängt punktiert, 3.—5. Glied bedornt, der Dorn des dritten Gliedes etwa so lang wie das Glied an der Spitze breit ist, die anderen schwächer, letzte Glieder fein grau behaart. Scheitel in der Mitte dichter behaart. Halsschild am Vorderrande breiter als an der Basis, an den Seiten gerundet, dicht netzartig chagriniert, an den Seiten der Basis dichter behaart. Schildchen dicht behaart, beinahe gleichseitig dreieckig. Flügeldecken hinter den

Schultern schwach verengt und dann bis zur Spitze beinahe parallel; dicht, zur Spitze feiner werdend, punktiert; hinter der Basis jederseits ein beinahe querliegender länglicher Fleck, hinter der Mitte eine ziemlich gerade Binde, welche den Seitenrand nicht erreicht und an der Naht, diese säumend, weit vorgezogen ist, Spitze der Decken fein behaart, vorher eine dichter behaarte Binde; Spitze beinahe gerade abgestutzt, Außenwinkel verrundet. Unterseite, besonders an den Episternen, und die ersten Abdominalsegmente dichter behaart. Beine schlank, grob gerunzelt punktiert, glänzend; 1. Glied der Hintertarsen wenig länger als die beiden folgenden. — Long. 7—9 mm. — Imugan und Banahao (Luzon).

Oligoenoplus tonkinensis (n. sp.): Der vorigen Art auf den ersten Blick sehr ähnlich. Unterscheidet sich durch bedeutendere Größe, zwischen den Fühlerhöckern schmälere Stirn, längere Fühler, deren Dornen äußerst klein und nur am 4. Gliede etwas deutlicher sind, Halsschild länger als breit, Vorderrand nicht breiter als die Basis, die ebenso geformte Mittelbinde steht vor der Mitte, alle dort dicht behaarten Stellen sind hier tomentiert. — Länge 13 mm. — Hoa Binh (Tonkin).

Centrotoclytus Helleri (n. sp.): *C. spiculosus* Heller im Habitus sehr ähnlich, aber anders gefärbt und ohne Dörnchen auf dem Apikalteil der Flügeldecken. Kopf, Halsschild — mit Ausnahme des Vorderrandes unter der weißen Behaarung — die Basalhälfte der Flügeldecken und deren extreme Spitzen rot, Fühler und Beine dunkler, besonders der Vorderrand des Halsschildes, die Schenkel und der Apikalteil der Decken braun bis braunschwarz. Kopf und Halsschild punktiert, Flügeldecken im Basalteil grob gereiht und im Apikalteil feiner punktiert. Jede Decke in der Mitte eingeschnürt und mit einer kallösen Querbinde von dem oberen Seitenkiel bis zur Naht, woselbst sie schmal unterbrochen ist; jede Spitze mit 2 langen Dornen. Vorderrand und Unterseite des Halsschildes, sowie dessen Basalrand — in der Mitte weit unterbrochen —, das Schildchen, die Episternen der Mittel- und die Seiten der Hinterbrust, sowie die Seiten des schwarzen Abdomens dicht weiß befilzt. — Länge 5 mm. — Momungan (Mindanao).

Halme cruenta (n. sp.): Der ganze Körper sowie Fühler und Beine rot, glänzend, lang abstehend hell und fuchsig behaart. Kopf, Halschild und Brust punktiert. Halsschild an der Basis breit eingeschnürt, Basis und Spitze gerade abgestutzt, an den Seiten gerundet erweitert, vor der Spitze eingeschnürt; jederseits in der Mitte des Halsschildes über den Vorderhüften ein weißlicher Haarbüschel. Schildchen dicht grau behaart. Flügeldecken bis zur Spitze gleichmäßig kräftig punktiert, in der Mitte etwas verengt und mit einer gelben kallösen Binde versehen, welche weder Naht noch Seitenrand erreicht. Augen klein und rund. Fühler vom 2.—5. Gliede zunehmend verlängert, letzteres etwa so lang wie der Schaft,

das 6. viel kürzer als das 5. und wie die folgenden bedeutend dicker — an der Spitze schief abgestutzt —, eine schwache Keule bildend. Flügeldeckenenden verrundet, die Naht mit einer kurzen Spitze. Die Beine lang gestielt, die beiden hinteren Paare gleich lang, die vorderen kürzer; die Schenkelkeulen stark oval verdickt, mit feinen Porenpunkten besetzt. — Länge 7 mm. — Patria: Laos.

Halme cleriformis var. ***rufipes*** (n. var.): Wie die Nominatform, nur sind die angeschwollenen Teile der Beine rot, die Fühlerkeule ist rötlich. Patria: Hoa Binh (Tonkin).

Pelargoderus perplexus (n. sp.): Schwarz, partienweise (besonders die Flügeldecken) sehr fein aschgrau behaart und mit kleinen gelblichen Haarflöckchen zum Teil sehr spärlich, zum Teil dicht besetzt. Stirn kurz und punktiert, Fühlerhöcker sehr kräftig und genähert. Unterer Augenlappen etwas länger als breit, schief. 1.—3. Fühlerglied grob gerunzelt, das 5. Glied überragt die Decken beim ♂, 3. Glied auf der Unterseite sehr dicht, das 1., 4. und die Basis des 5. Gliedes dünn bewimpert. Scheitel sehr lang, mit feiner Mittellinie, unpunktiert, matt. Halsschild beinahe cylindrisch, Vorderrand in der Mitte schwach nach hinten eingebogen, auf der Oberseite quergerunzelt, mit 4 Längsbinden, die mittleren undeutlich und genähert, die seitlichen tief sitzend. Schildchen etwas breiter als lang, dicht goldgelb behaart, jederseits in der Behaarung ein Körnchen. Flügeldecken mit beinahe rechtwinkeligen Schultern, zur abgerundeten Spitze allmählich verengt, an der Basis grob granuliert, dahinter bis zur Spitze sehr fein werdend punktiert; die gelblichen Haarflöckchen sitzen auf der Basis und vor der Spitze etwas dichter und bilden hinter der Mitte eine breite Binde. Unterseite und Beine scheckig gesprenkelt. Vorderbeine verlängert, schlank, Vorderschienen gebogen, vor der Spitze an der Innenseite mit einem Dorn. Vorder- und Mitteltarsen (letztere weniger) verbreitert und befranst. — Länge 22 mm, mit den Fühlern 55 mm. — Tonkin (Mauson Berge).

Planodes Helleri (n. sp): Schwarzbraun, schwach glänzend, mit staubartiger grauer Behaarung und graugelben Zeichnungen. Letztere bestehen aus einer Längsbinde auf dem Scheitel, einer breiten Mittelbinde und je einer schmäleren Seitenbinde auf dem Halsschilde (Schildchen behaart), einer breiten Mittelbinde auf den Flügeldecken, die nach hinten weniger erweitert ist, aber eine Strecke die Naht säumt, nach vorn jedoch sehr stark — bis zum Schildchen — vorgezogen ist; jederseits eine Binde zwischen Schildchen und Schulter, welche mehr oder weniger schräg nach hinten zieht und sich mit der Mittelbinde vereinigt; unter der Schulter ein Fleck und vor der Spitze einige Flecke und Linien von sehr veränderlicher Gestalt. Die Zeichnung ist bei den vorliegenden Stücken nicht konstant. Auf der Unterseite eine breite Binde,

hie und da unregelmäßig, welche über die Mitte der Stirn bis zur Abdomenspitze zieht. Mandibeln kräftig, gebogen, an der Spitze breit abgerundet; Stirn oben etwas breiter als unten, zerstreut punktiert. Augen sehr tief ausgeschnitten, die Lappen aneinanderstoßend, unterer Lappen breiter als hoch. Fühler länger als der Körper, erstes Glied grob punktiert, zum Teil gerunzelt, 3. Glied gebogen, an der Spitze mit einem Dorn, die Glieder sind an der Basis weiß geringelt, beim 3. und 4. am breitesten; bis zum 5. Gliede auf der Unterseite mit Cilien dünn besetzt. Halsschild breiter als lang, mit schwachen Querrunzeln. Flügeldecken im Basaldrittel schwach gekörnelt, jede Spitze einzeln verrundet. Beine grau behaart, Hinterschenkel vor der Spitze und die Schienen 2 mal undeutlich dunkel geringelt.

Länge 20 mm. — Philippinen (Masbate, Arroroy, Surigao).

Planodes Aurivilliusi (n sp.): Der vorigen Art ähnlich, unterscheidet sich durch andere Anlage der Zeichnung, durch rechtwinkelige Stirn und das Fehlen der Seitenbinde auf der Unterseite. Die Scheitelbinde ist kürzer, die Binden des Halsschildes sind reduziert auf einen Fleck auf der Scheibe vor der Spitze und je einen rundlichen Fleck an den Seiten. Das Schildchen ist glatt. Auf der Basis der Flügeldecken einige mehr oder weniger zusammengeflossene Flecke, die hinter dem Schildchen in einer kurzen breiten Längsbinde enden; in der Mitte der Decken eine fast gerade breite Querbinde und vor der Spitze einige Flecke. Unterseite ohne dicht behaarte Stellen. —

Länge 20 mm. — Phillippinen (Bucas).

Batocera rubus L. Rasse: ***palawanica*** (n. var.): *B. rubus* L. bildet auch auf Palawan eine eigene Rasse, die neben ihrer geringeren Körpergröße sofort durch die Zeichnung auffällt. Die 2. große Makel ist stark verbreitert und nach vorn verlängert, sie verbindet sich meist mit der 1. Makel.

Batocera Sabina Thomson. ? Wenn ich das vorliegende Tier richtig deutete, so haben wir es hier nicht mit einer ab. von *rubus* L., sondern mit einer gut differenzierten Art zu tun. Einer kleinen *rubus* aus Borneo auf den ersten Blick sehr ähnlich, aber die ockerfarbigen Halsschildflecke sind fast rund, die Makeln der Decken sind klein und rund, die Fühler des ♀ (?) überragen die Decken im Anfang des 8. Gliedes, sie sind nur an der Innenseite der ersten Glieder mit einigen Dörnchen besetzt, sonst glatt und verhältnismäßig kräftig. Die weiße Seitenbinde der Unterseite ist reduziert auf das Halsschild, die Episternen von Pro- und Mesothorax und einen gemeinschaftlichen Fleck auf dem hinteren Teil des Metathorax und seinen Episternen. Das Abdomen ist einfarbig.

Cacia ligatoides (n. sp.): Oberseite dicht dunkel rehbraun behaart, mit weißen Linien und spärlichen abstehenden schwarzen Börstchen.

Kopf vorn, sowie die ganze Unterseite und die Schenkel auf der Unterseite, mehr oder weniger dicht, zum Teil seidenartig, weißgrau behaart und mit weißlichen abstehenden Börstchen besetzt. Scheitel mit 4 breiten gelblichen Längsbinden, die mittleren vorn divergierend und hinten nur durch einen sehr feinen Längskiel getrennt. Stirn subquadratisch, oben fein zerstreut punktiert. Augen fein granuliert, tief ausgerandet, die Lappen durch sehr kurze glänzende Leiste zusammenhängend, unterer Lappen breiter als hoch. 3.—5. Fühlerglied an der Basis auf der Innenseite — beim 5. in viel größerer Ausdehnung — weiß behaart, 4. Glied vor der Spitze mit einem Haarbusch; ein Dorn ist nicht zu erkennen. Halsschild breiter als lang, mit drei weit getrennten schmalen Längsbinden. Schildchen an der Basis weißlich, hinten braun behaart. Flügeldecken parallel, an der Spitze zusammen abgerundet, die Naht ist schmal weißlich gesäumt, auf jeder Decke eine Zeichnung, welche auf der rechten Decke aussieht wie ein Fragezeichen mit einem Ring darunter. Schenkel auf der Oberseite schmutzig gelb, Schienen mit zwei (nur an den Hinterschienen deutlichen) dunklen Ringen. 1. und 2. Tarsenglied weißlich. —

Länge 14 mm. ♂ u. ♀ — N. Celebes.

C. ligata m. von N.-Guinea in der Zeichnungsanlage sehr ähnlich, aber viel größer.

Eczemothea n. gen. (zwischen *Eczemotes* und *Axiothea*). Mittelhüften außen offen, Vorder- und Mittelbrustfortsatz breit und gebogen, Mitteltibien ohne Einschnitt, Klauen divergent. Kopf etwas zurückgezogen, Stirn quadratisch, Augen ziemlich fein fazettiert, die Augenlappen sehr weit getrennt und durch eine feine Leiste miteinander verbunden, unterer Lappen klein, gerundet, obere Seite fast gradlinig. Fühler ziemlich kräftig, beim ♂ länger als der Körper, unten schwach bewimpert. 1. Glied schwach keulenförmig, das 3. Glied das längste, die andern an Länge abnehmend, beim letzten Gliede ist die Spitze stark verjüngt, hakenförmig gebogen und schwach befranst. Vorderhüften beim ♂ mit einem Dorn. Basis der Flügeldecken jederseits mit einer kurzen, kräftigen Rippe. Körperform wie *Eczemotes* mit Höckern auf der Deckenbasis.

Eczemothea pustulifera (n. sp.): Schwarz, Kopf und Unterseite — mit Ausnahme der Mitte und Hinterränder der Abdominalsegmente und Mitte der Brust — mit rostfarbiger borstenartiger Behaarung, Oberseite dicht weißgrau behaart. 1. Fühlerglied stark gekörnelt, Glied 3—6 an der Basis dünn grau behaart, das 7. Glied in der ganzen Länge dicht weiß behaart, die folgenden dunkel. Halsschild am Basalrande doppelt eingeschnürt, am Vorderrande ebenso, doch ist die innere Einschnürung tiefer und breiter, die Scheibe ist wulstig erhaben, dicht und unregelmäßig gekörnelt. Schildchen breiter als lang, behaart. Flügeldecken mit

etwas vortretenden Schultern und schräg abgestutzter, beinahe verrundeter Spitze; auf der ganzen Oberfläche mit zum Teil großen runden, zum Teil kleineren kegelförmigen, hinten mit borstentragenden Porenpunkten versehenen, glänzenden Graneln besetzt. — Länge 18 mm. — N.-Celebes.

Anmerkung: Einige neue Arten wurden Herrn Hofrat Prof. Dr. H. M. Heller in Dresden, Herrn Prof. Aurivillius in Stockholm, sowie Herrn Dr. Schmidt in Berlin gewidmet in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste um die Kenntnis der Cerambyciden und in Dankbarkeit für die mir zuteil gewordene gütige Unterstützung durch die beiden erstgenannten Herren.

Fauna sumatrensis.

(Beitrag Nr. 12).

Cerambycidae (Col.)

Von B. Schwarzer, Aschaffenburg.

Herr Edw. Jacobson sandte mir eine Kollektion Cerambyciden zur Bearbeitung, welche an der Westküste Sumatras erbeutet wurden, und zwar zum größten Teil in Fort de Kock, 920 m ü. d. Meer und Tambang Sawah, 450 m ü. d. Meer.

Die Zahl der neuen Arten ist prozentual gering, jedoch konnten wiederum eine Anzahl Arten festgestellt werden, deren Vorkommen auf Sumatra noch nicht bekannt war und aufs neue den Beweis erbringen, daß die Fauna von Sumatra derer von Borneo ähnlicher ist, als jener von Java.

Aurivillius („Zoologische Mededeelingen" Leiden 1924) bezeichnet 36 bereits bekannte Arten als neu für Sumatra. Die in folgender Arbeit für Sumatra neuen, aber aus anderen Regionen bereits bekannten Arten, sind mit einem * versehen.

Die Typen der nov. spec. werden von Herrn Jacobson dem naturhistorischen Museum in Leiden geschenkt.

Prioninae.

Macrotoma Pascoei Lansb. Gunung Pasaman 200 m W.-Sumatra 1 ♂.

Paraphrus planicolle Bates. Tambang Sawah. ♂, ♀.

Sarmydus antennatus Pasc. Tambang Sawah. ♂.

Cerambycinae.

Xystrocera globosa Ol. Fort de Kock. 2 ♂♂.

Xystrocera festiva Thoms. Fort de Kock. 3 ♂♂; Padang Pandjang, 750 m Dez. 1 ♀; Ampu Gadang, 20 m, 1 ♂.

**Aeolesthes induta* Newm. Tambang Sawah, 1 ♀.

**Massicus Pascoei* Thoms. Tambang Sawah, 1 ♀.

Hoplocerambyx spinicornis Thoms. Tambang Sawa 2 ♂♂.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: 15_1926

Autor(en)/Author(s): Schwarzer Bernhard

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Cerambyciden (Col). 6-14